

Wie entsteht eigentlich so ein Film?

Lukas Herbrand ist Kameramann und Cutter. Das heisst, er dreht mit seiner Kamera tolle Bilder und schneidet die danach am Computer zu einem schönen Film zusammen.

So ein fertiger Film ist ziemlich aufwendig. Viele Kinder haben während des Schuldrehs deshalb auch Fragen gestellt und waren ganz neugierig, wie Lukas einzelne Aktionen im Bild einfängt.

Wir haben Lukas eure Fragen mal weitergegeben und hier sind seine Antworten für euch:



Wie bist du dazu gekommen, Kameramann zu werden?

Die Kamera begleitet mich eigentlich mein ganzes Leben schon. Es gibt von mir ein Foto, wo ich als ganz kleines Kind durch die alte Videokamera meines Vaters schaue. Seitdem ich zurück denken kann, habe ich Filme gedreht. Sei es mit meinen Legofiguren in Form eines Stop-Motion-Films oder mit meiner Schwester, wie sie als Polizistin Verbrecher jagt. Spätestens ab dem Alter von 15 Jahren stand für mich fest, dass ich Filmemacher werden will.

Was für eine Profikamera ist das, mit der du da drehst?

Die Kamera ist eine Panasonic Lumix S5 iiX. Auf einer artverwandten Kamera wurden auch einige Shots bei der Netflix-Serie „Haus des Geldes“ gedreht. Ich liebe den Look der Kamera. Das Objektiv, welches ich genutzt habe, ist ein sehr spezielles. Es nennt sich Anamorphoto und wird eigentlich nur im Kino- oder Werbebereich genutzt.

Was waren bislang deine spannendsten Drehs?

Eine sehr schwierige Frage. Im Jahr hab ich ungefähr 150 Drehs und so gut wie jeder ist einzigartig. Bei vielen sehe ich Dinge, die vielleicht der „normale“ Mensch nicht sieht, wie z.B. den Maschinenraum eines Binnenfahrtschiffes (extrem laut übrigens darin) oder die ganzen Auslandsdrehs, die ich bisher hatte, wie Thailand, Kanada, Los Angeles und so gut wie jedes Europäische Land. Ich bin hier ehrlich gesagt, sehr überfordert, weil es wirklich mittlerweile einfach zu viele, spannende und schöne Drehs sind.

Du schneidest ja auch die Filme, die du drehst.

Wie genau genau können wir uns das vorstellen?

Zuerst sichte ich das Material. Das bedeutet, ich schaue mir jeden Clip, den ich gedreht habe, ganz genau an und sortiere die Aufnahmen aus. Zum Beispiel Videos, die aus irgendeinem Grund unscharf oder verwackelt sind oder wo das Kind gerade in der Nase popelt werden aussortiert. Wenn das alles getan ist, beginnt der eigentliche Schnitt. Die Videos werden so zusammen geschnitten, dass es einen Sinn gibt. Dabei muss auch auf Bewegungen der Kamera, genauso wie auf Personen im Bild geachtet werden, damit dem Zuschauer am Ende der Schnitt gar nicht wirklich auffällt.



Das sah ja alles auch schon relativ aufwändig aus, bei unserem Schuldreh.

Wie lang brauchst du für ein fertiges Video?

In der Regel braucht man so um die 2 Drehtage. Dann einen Tag zum Sichten und den Schnitt. Einen Korrekturtag und einen letzten Tag für die Ton- und Farbbearbeitung.

Also kann man insgesamt von 5 Tagen sprechen, bis der Film fertig wird.

Was macht Dir an Deinem Job am meisten Spaß?

Ich liebe es mit Menschen zusammen zu arbeiten, Dinge zu inszenieren, Licht zu setzen und am Ende gezielt Emotionen bei den Zuschauern zu erzeugen.
Ich habe einfach Spaß daran schöne Bilder zu drehen, die die Menschen bewegen.



Vielen Dank, Lukas.